

Beilage zum Enzthäler No. 134.

Donnerstag, den 11. November 1869.

Privatnachrichten.

Postkurse.

I. Herrenalb-Neuenbürg-Ettlingen.

Abgang aus

Herrenalb
6 Morg.

durch
Marzzell
6⁵⁰ Morg.

Ankunft in

Neuenbürg
9 Vorm.
Ettlingen
Stadt 8 Morgens.
Bahnhof 8¹⁰ Morgens.

Neuenbürg
3¹⁵ Nachm.
Ettlingen
3⁴⁵ Nachm.

durch
Marzzell
5¹⁰ Nachm.

Herrenalb
6²⁵ Abends.

II. Herrenalb-Gernsbach.

Abgang aus

Herrenalb
6³⁰ Morg.
Gernsbach
9³⁰ Vorm.

durch
Loffenau
7³⁰ Morg.

Ankunft in

Gernsbach
8¹⁵ Morg.
Herrenalb
11¹⁵ Vorm.

durch
Loffenau
10¹⁵ Vorm.

NB. In Unterwegsorten ohne Poststellen werden Reisende nur aufgenommen und abgesetzt:
in Frauenalb beim Gasth. z. König v. Preussen.
„ Langenalb „ Gasth. z. Rössle.
„ Conweiler „ Gasth. z. Rössle.
„ Schwann „ Gasth. z. Adler.

Taxen:

ab Herrenalb nach Frauenalb	. . . . .	6 kr.
„ Marzzell	. . . . .	12 kr.
„ Langenalb	. . . . .	24 kr.
„ Conweiler	. . . . .	30 kr.
„ Schwann	. . . . .	36 kr.
„ Neuenbürg	. . . . .	42 kr.
„ Ettlingen, Stadt und Bahnhof	. . . . .	36 kr.
„ Loffenau	. . . . .	18 kr.
„ Gernsbach	. . . . .	30 kr.

Der schlesische

Fenchel-Honig-Extract

von

L. W. EGGERS in Breslau

ist ein anerkannt bewährtes durch hunderte von Zeugnissen bestätigtes, von schädlichen Stoffen vollständig freies Hausmittel bei den verschiedenartigsten Brust- und Halsleiden z. B. Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Nasern u. u. und kann bei vorkommenden Fällen mit aller Ruhe und Zuversicht empfohlen werden. — Derselbe ist in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 42 fr. per Flasche zu haben bei

Kaufmann Luppold in Wildbad,
alleinige Niederlage für Wildbad.



Pforzheim.

Mäntel, Casques, Jacken, Kindermäntel, Regenmäntel,

in großer Auswahl zu allen Preisen, letztere von fl. 7. an bei

F. Huber.

Die Herzoglich-Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantierte die **neueste große**

Prämien-Verloosung

im Betrage von **Einer Million Fünfund Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden.**

Das Grundcapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von

Thaler 100,000. 60,000. 40,000. 20,000. 15,000. 12,000. 10,000. 8,000. 6,000. 5,000. 4,000. 3,000. 2,000. 1,500. 1,300mal 1,000. 400 r. oder Gulden 175,000. 105,000. 70,000. 35,000. 26,250. 21,000. 17,500. 14,000. 10,500. 8,750. 7,000. 5,250. 3,500. 2,625. 1,750. 700. r.

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands.

Schon am 9. Dezbr. 1869 beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen Posteingahlung oder Nachnahme von nur Gulden 7. — oder Gulden 3½ oder Gulden 1¾ nach allen Gegenden pünktlichst versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigelegt und nach den Ziehungen den Teilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen Herzoglichen Behörde mit einem Haupt-Debit dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns sofort ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Anlehensloose und alle wirklichen Original-Loose, deren Verloosungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets billigt direkt von uns zu beziehen. D. D.

Neuenbürg.

Rühe-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des † Jakob Linck kommen am nächsten Samstag, Mittags 2 Uhr in dessen Wohnung zum Verkauf:



- 1 hochträgliche Kuh,
- 1 vollmelkende Kuh und
- 1 fettes Schwein;

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waldrennach.

Wirthschafts-Eröffnung.



Nächsten Sonntag den 14. November eröffne die von mir erworbene Wirthschaft

zum „Ochsen“ dahier,

welche ich in mein neuerbautes Haus verlegt habe. Indem ich dieselbe hiesigem und auswärtigen Publikum zu geneigtem Besuche bestens empfehle, bemerke, daß es mein Bestreben sein wird, dessen Zufriedenheit zu erwerben.

Friedrich Kull.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausparat bei

J. M. Genfle.

Feile eiserne Herde.

Ein größerer in eine Wirthschaft tauglicher und ein kleinerer werden verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Dünger verkauft

Ab. Meeh z. Adler.

Frauenalb.

Bur Kirchweih

Sonntag den 14. und Montag den 15. November

Tanzbelustigung

bei gutem Bier, wozu ergebenst einladet

J. Grüssle.

Söfen.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Sägerknecht findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Friedrich Braun, Säger.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. Kirchoffer in Kappel. Kanton St. Gallen, Schweiz.

**Allerneueste Glücks-Offerte.
„Gottes Segen bei Cohn!“**

Großartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalien-Verloosung von nahe 8 Millionen.

Genehmigt und garantirt von der Staats-Regierung.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 18. d. Mts.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 187,500, 175,000, 170,000, 165,000, 162,500, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3 mal 25,000, 4 mal 20,000, 4 mal 15,000, 6 mal 12,000, 9 mal 10,000, 4 mal 8000, 3 mal 7500, 5 mal 6000, 25 mal 5000, 40 mal 3 mal 3750, 29 mal 3000, 130 mal 2500, 131 mal 2000, 6 mal 1500, 12 mal 1200, 360 mal 1000, 530 mal 500, 400 mal 250, 270 mal 200, 48400 mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 20. Okt. schon wieder die beiden allergrößten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Zu Inseraten

empfiehlt sich bestens das

Vorzheimer Tagblatt.

Neuenbürg.

Definirte Briefspapier

empfiehlt

Jak. Meeh.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Neuenbürg.

Das richtige Porträt unseres Heilandes in Visitenkartenformat zu haben bei

Jak. Meeh.

Kalender pro 1870

in allen gebräuchlichen Sorten

bei

Jak. Meeh.

100,000

baare Silber - Thaler!

Das Spiel von Freiburger Loosen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 18. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als Preuss. Thlr, 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc, etc.,

ausgestattete und in der nahezu an

2 Millionen baare Thaler

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von 5 1/4 fl., am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuß, versende ich Staats-Original-Loose (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmond Heckscher
in Hamburg.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Capitalien-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steindcker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Kronik.

Deutschland.

In der Impffrage gibt auch Dr. Klende in dem mehrfach erwähnten Buche: „Die Mutter als Erzieherin“ sein Votum ab. Er sagt: Thatsächlich ist die Impfung nützlich, denn das Kind wird durch sie vor den Pocken auf gewisse Zeit geschützt oder, wenn sie wirklich haften, nur von einer mildern, für Gesundheit, Ansehen und Leben weniger gefährlichen Form, den „Varicoiden“, befallen, die man vor Einführung der



Schutzblättern nicht kannte. Die Impfung erstreckt sich aber nicht auf die Handfertigkeit des die Lanzette führenden Impfbeamten und seiner Kenntniß von den Entwicklungsstadien der Schutzpustel, der Aufbewahrungsweise der Lympher, sondern soll auch in der gewissenhaftesten Beurtheilung beruhen: ob die Lympher nach menschlicher Einsicht aus einem nicht kachektischen Kinde, nicht aus einer Familie, worin Scropheln, Tuberkulose, Flechte zc. erkennbar oder syphilitische Metamorphosen heimlich fortschleichen, hervorgehe, ob die eingetrocknete und zum Versenden in andere Impfstuben oft benutzte Lympher vertrauenswürdig, ob sie nicht erschöpft und verdorben sei. Die Impflympher kann wirkungslos sein, sie kann ein Siechgift enthalten und auch, wo sie relativ rein ist, Siechthum hervorrufen. Jede Mutter soll ihr Kind impfen lassen, aber dies soll stets durch ihren Hausarzt geschehen, der vorausgesetzt ein erfahrener, hellblickender Mann sein soll; er muß die rechte Zeit für das Kind und dasjenige Kind bestimmen, von welchem geimpft werden darf; es muß seine, wenn auch kurze Lebensgeschichte, die Blutmischung der Eltern, das Aussehen und Befinden etwaiger Geschwister in schonender, aber gründlicher Weise erforscht werden. Es sei ziemlich gleichgültig, ob das Kind nach vier- bis sechsmonatlichem Alter also vor dem Zahnen, oder später, in den Pausen der Zahnperiode oder nach Vollendung desselben geimpft werde, wenn keine Pockenepidemien auftreten.

— (Anlehen der Stadt Danzig.) Die Stadt Danzig emittirt ein 5proc. Anlehen im Betrag von 1,300,000 Thlr. zur Bestreitung der Kosten für eine Wasserleitung und für die Canalisation der Stadt.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Nov. Der (laut Bgrztg.) seit dem 21. Okt. vermißte Seidenfabrikant Mount aus Lyon wohnte im Hotel Marquardt, ging von dort mit einem gewandten und bekannten Lohndiener zu mehreren Kunden, scheint aber in Folge nicht nach seinem Wunsche ausgefallener Geschäfte etwas mißstimmt gewesen zu sein, daher er die Absicht ausdrückte, mit dem nächsten Zuge nach Straßburg abzureisen. Hiermit verließ er den Lohndiener und wurde seither nicht wieder gesehen. Seine nur ganz geringe Beche hat er nicht bezahlt, wohl aber einen schönen und werthvollen Nachtsack mit Inhalt und einen Plaid zurückgelassen. Mit Geld schien er übrigens versehen. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, irgend eine Spur von dem Vermißten aufzufinden.

Künzelsau, 2. Novbr. Heute fand hier die Feier des 25jährigen Bestehens unserer Kleinkinderschule statt, wovon auch in weiteren Kreisen Kunde zu erhalten sich vielleicht darum verlohnt, weil diese Anstalt eine in ihrer Art mustergiltige ist nicht nur durch ihre Einrichtung und Verwaltung, sondern auch durch die Art ihrer Entstehung. Vor 7 Jahren wurde das Gebäude, in dem jetzt diese Schule ist, und das eigens zu diesem Zwecke erbaut worden war, eingeweiht. Es ist ein einstockig aus Sandsteinen

aufgeführter Bau, in dem Parterre 2 große Lokale, das eine als Schullokal für die Kinder, das andere daneben als Versammlungsaal für den Verwaltungsrath und andere Versammlungen zu Armenzwecken dient. Oben in einem Querbau ist die Wohnung der beiden Lehrerinnen. Das Haus selbst steht mitten in einem freien, mit Obstbäumen besetzten Platz, der den Kindern bei guter Witterung zum Spiel und Tummelplatz dient. Das ganze ist zwar ganz nahe bei der Kirche und Schule, aber doch außer der Stadt schon im Freien unter den die Stadt umgebenden Gärten. Die Mittel zu dieser ganzen Einrichtung wurden aufgebracht durch Aktien und freiwillige Anlehen bis zum Betrag von einigen 100 fl., die die Uneigennützigkeit vieler der Darleiher aus der Bürgerschaft sogar unverzinslich gewährte. In den 7 Jahren, seitdem dieß Haus, das mit einem Bauaufwand von 7305 fl. hergestellt worden war, steht, wurde es aber durch eine Reihe von Schenkungen und Vermächtnissen möglich, die Bauschuld bis auf wenige 100 fl. abzubezahlen. Die laufenden Ausgaben werden durch eine jährliche Hauskollekte, den Beitrag der Centralleitung und einige andere stehende Einnahmen gedeckt. So ist die ganze Anstalt eine schöne Probe des Bürgersinns in unserer Stadt. Dem entspricht aber auch der Besuch durch die Kinder der Stadt, denn ohne Unterschied, aus allen Häusern werden sie hieher geschickt, weil sie Jedermann in der Hand der trefflichen Lehrerin, die seit 25 Jahren an der Anstalt mit Segen wirkt, aufs beste versorgt weiß. Es ist die Freude aller in der Stadt, die muntere über 100 Kinder zählende Schaar ihre Spiele auf ihrem wohlverwahrten Tummelplatz bei guter Witterung treiben zu sehen, aber auch einzutreten in das große, helle, wohlgelüftete Lokal, wo sie mit Spielen und Anschauungsmitteln aller Art und durch gute Zucht und Ordnung sittlich und geistig gehoben werden. (Schw. Merk.)

Am vorigen Dienstag stand der Gemeinderath Stikel von Loffenau vor dem Kreisgericht in Calw. Derselbe sollte für einen Gernsbacher Holzhändler etwa 1000 fl. zur Gemeindepflege in Loffenau bezahlen, und legte einen Pack Papiergeld zu diesem Zweck auf den Tisch. Der Gemeindepfleger zählte das Geld, irrte sich aber um 100 fl.; gleichwohl ließ Stikel sich für den vollen Betrag quittiren, behielt also die zu wenig bezahlten 100 fl. in der Tasche. Kaum hatte er sich entfernt, bemerkte der Gemeindepfleger den Verstoß, ließ den Stikel noch einmal herrufen. Derselbe berief sich aber auf seine Quittung und ging in den Wald. Weil nur gerade Rechnungsabhör war, ließ der Gemeindepfleger sich durch den Unterhändler Möhrmann einen Schuldschein über die fehlenden 100 fl. einlegen. Möhrmann stellte den Stikel noch am nämlichen Vormittag zur Rede; Stikel machte ihm über die Ausstellung des Schuldscheins Vorwürfe, sah sich aber schließlich mit Rücksicht auf Möhrmann, welchen er wahrscheinlich nicht in Schaden bringen wollte, genöthigt, die 100 fl. herauszuzahlen. Strafe wegen Betrugs 3 Monate.